

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 33-37 (1983-1987)

Heft: 147

Buchbesprechung: Der Büchertisch = Lectures

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSSTELLUNGEN - EXPOSITIONS

Vom 15. September 1987 bis 3. Januar 1988 findet in Berlin die Ausstellung «Archäologie und Chemie» statt. Diese Art Ausstellung unterscheidet sich von der herkömmlichen Art der Kunstaussstellung, da nicht das Objekt im Mittelpunkt steht, sondern die Aussage über das Ergebnis seiner wissenschaftlichen Erschließung. So verrät die Materialanalyse eines archäologischen Objekts nicht nur sein Alter oder den Ort seiner Herstellung, sondern sie informiert auch über die wirtschaftlichen, sozialen oder politischen Verhältnisse zur Zeit seiner Entstehung. Aus minimalen Spuren organischer Substanzen in Keramikfunden lassen sich die Speisen und Getränke der Menschen in der Antike erkennen. Der Nachweis von Heilmitteln, kosmeti-

schen Präparaten und selbst von Spuren von Rauschgift wirft ebenso ein Licht auf das Alltagsleben in der Antike wie die Ergebnisse der Analysen an Textilien, an Holzobjekten des täglichen Gebrauchs bis hin zu den Schmuckstücken aus kostbaren Metallen und Edelsteinen.

Ausstellungsort: Sonderausstellung der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem, Lansstrasse 8

Dauer: 15. September 1987 bis 3. Januar 1988

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 9.00 bis 17.00 Uhr

Führungen: täglich um 11.00 Uhr und um 15.00 Uhr; Führungen für Gruppen nach Vereinbarung.

DER BÜCHERTISCH - LECTURES

Erika Feucht: Vom Nil zum Neckar. Kunstschätze Ägyptens aus pharaonischer und koptischer Zeit an der Universität Heidelberg, Berlin (1986)

«Die Sammlung des Ägyptologischen Instituts der Universität Heidelberg ist die grösste Institutssammlung der Bundesrepublik. (...) Ziel dieses Katalogs ist es (...), die Sammlung sowohl dem ägyptologischen Laien verständlich darzustellen als auch dem Wissenschaftler die Objekte voll zugänglich zu machen.» So lautet die Selbstvorstellung im Vorwort. Die Arbeit, wozu 21 Spezialisten Beiträge geliefert haben, wird aber sicherlich auch für Studenten von Nutzen sein, schlägt sie doch die goldene Brücke zwischen Denkmälern und Fachliteratur.

Zum Bestand gehört auch «eine kleine, aber qualitativ hervorragende Sammlung alexandrinischer Münzen aus der römischen Kaiserzeit.» Es ist erfreulich, dass der Katalog auch dieses Gebiet berücksichtigt. Der

von B. Holtheide verfasste Überblick enthält auf zwei Seiten (218-219) alle wichtigen Aspekte dieser Münzprägung und weckt das Interesse für das Material. Um so auffälliger ist dann der Kontrast, den der minimalistische Katalog bietet. Es handelt sich um ein Typenverzeichnis, ergänzt mit Zitaten nach BMC, Dattari und Geissen/Köln. Wenigstens die 21 Exemplare, die zu allen drei Referenzwerken Varianten bilden, hätten es verdient, genauer vorgestellt zu werden.

Zwei Tetradrachmen Hadrians, gut ausgewählt, da sie die ägyptische und die gräco-römische Thematik der Münzbilder illustrieren, sind abgebildet. Sollten sie auch die Qualität des Bestandes repräsentieren, dann verstehe ich die Sparsamkeit an Abbildungen nicht.

Kurzum, der numismatische Katalog wäre in der nächsten Auflage nachzuholen, Die ausgezeichnete Einleitung dazu liegt bereits vor.

B. Kapossy